



Es sollen wohl Berge weichen und
Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von
dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll
nicht hinfallen,
spricht der HERR, dein Erbarmer.

Jesaja 54,10

Gedanken zum 4. Sonntag der Passionszeit, 22. März 2020

Der 4. Sonntag der Passionszeit trägt den Namen Laetare, auf deutsch: „Freut euch!“. Dieser Sonntag wird deshalb auch Klein-Ostern genannt. Die Ermunterung „Freut euch!“ ist in der gegenwärtigen Zeit der Corona-Krise kaum umzusetzen. Strukturen und Abläufe zerbrechen, unser normaler Alltag entgleitet uns und über allem schwebt die Sorge: Wohin wird das noch alles führen? Wie soll es weitergehen? Die Nachrichten über Zahlen der infizierten Menschen und Maßnahmen überschlagen sich. Eigentlich möchte man in der Zeit der Unsicherheit und Angst näher zusammenrücken. Genau das geht nicht. Uns bleiben nur die Kontakte über Tele-Kommunikation. Aber irgendwie gelingt uns das. Über Handys und das Internet bleiben wir einander verbunden. Wir sehen dieselben Sendungen im Fernsehen. Wir können uns am Telefon Mut zusprechen. Die Kirchenglocken gewinnen eine neue Bedeutung. Mittags um 12 Uhr können wir sie alle hören und kurz innehalten, um das Vaterunser und ein Gebet für unsere Mitmenschen und uns zu sprechen. Das Gebet verbindet uns untereinander und mit Gott. Er kann uns über Entfernungen hören und uns über Entfernungen in Verbindung miteinander halten. Wenn wir auch für manch einen unserer Lieben nicht direkt etwas tun können, können wir doch Gottes Segen für ihn oder sie erbitten. Der Vers oben stammt aus dem Propheten Jesaja im Alten Testament und ist 2500 Jahre alt. Diese Zusage Gottes hat schon Generationen von Menschen geholfen und gilt gerade in schwerer und unsicherer Zeit. Auch wenn es gegenwärtig so aussieht - Gottes Gnade, sein Frieden und sein Segen werden nicht von uns weichen. Daran können wir uns halten und versuchen, auf unserem Weg ins Ungewisse die Zuversicht zu bewahren.

Angelika Meiners